

Was ist Geschichte?

Was ist Engagement?

Was ist ein Mensch?

Am 30. September 2025 fand in Bern im Kulturraum SalviArte an der Moserstrasse 22 die Buchvernissage für die Lebenserinnerungen «Jenes Gelände» von Paul Ignaz Vogel mit rund 60 Teilnehmenden statt. Das Buch war am 10. Juni 2025 im Verlag NZZ LIBRO (Schwabe Verlagsgruppe) erschienen. An der Buchvernissage sprach der Lektor dieser Publikation, Dr. Fabrice Flückiger die Laudatio. Wir publizieren sie hier.



Dr. Fabrice Flückiger (links), Lektor des Buches «Jenes Gelände» und Paul Ignaz Vogel (rechts), Autor, an der Buchvernissage. Im Hintergrund die Installation des kubanischen Künstlers Rubén Tomás Hechavarría Salvia (1967). Das Werk gedenkt der Toten in der globalen Pandemie (Covid 19) und trägt den Titel Recodo – Kehrtwende. / Foto Eve Stockhammer

*

Laudatio von Dr. Fabrice Flückiger*

Was ist Geschichte?

Was ist Engagement?

Was ist ein Mensch?

Drei grundsätzliche Fragen, denen Paul Ignaz Vogel in seinem Buch auf der Spur geht, in dem er «jene Gelände», die er aus seinem Leben kennt, neu begeht. Es sind gleichzeitig geographisch festgelegte Orte und Wege, jedoch auch Pfade der

Erinnerung, die nicht physisch greifbar sind und sich gerne dem Wanderer entziehen. Sich erinnern. Nach-Denken. Bilanz ziehen und die nächsten Schritte wagen. Darum geht es hier.

Als Paul Ignaz Vogel Kontakt mit dem NZZ Libro Verlag aufnahm, war mir sein Werdegang nicht bekannt. Dafür bin ich noch zu jung, 1980 geboren, als sich das letzte Jahrzehnt des Kalten Kriegs eröffnete. Zwar bleibt meine erste Kindheitserinnerung die Chernobyl-Katastrophe, aber diese Zeit habe ich nicht wirklich bewusst erlebt. Familienangehörige und Freunde, die damals in den gleichen Sog wie Paul Ignaz Vogel gezogen wurden oder ähnliche kulturelle und politische Interesse verfolgten, erklärten mir dann, wie wichtig die Zeitschrift *neutralität* damals gewesen war.

Interessiert griff ich demnach zum Manuskript und war schnell überzeugt. Was ich las, war nicht eine weitere klassische Autobiografie. Sondern ein Versuch, schlicht und ehrlich Bilanz über das eigene Leben zu ziehen und gleichzeitig Zeugnis abzulegen.

Das Buch ist eine Mosaik, wo die verschiedenen Teile ein Gesamtbild zu erstellen versuchen, wo aber Risse und Klebspuren sichtbar bleiben. Auch der Aufbau in kurzen Paragraphen soll diesen Eindruck geben: ein Leben ist eben nie eine nahtlose und geradlinige Erzählung, deren Ziel eigentlich schon bekannt ist.

Und das ist auch das Spannende am Buch. Paul Ignaz Vogel will uns nichts vormachen. Er berichtet über die nicht einfache Kindheit in Basel, erzählt vom Studium und von seinen Reisen, berichtet über sein politisches Engagement, blickt auf die Rückschläge in seinem Leben zurück. Manchmal bleiben Leerstellen, Informationen waren nicht verfügbar, nicht alles war erzählbar. Und das ist gut, denn so sieht ein echtes Leben aus. Hohlräume gehören zu jeder Geschichte – auch der Historiker muss sich davon bewusst sein. Gerade weil in «Jenes Gelände» keine Erfolgsgeschichte künstlich nachgebaut wird, klingt die Erzählung wahr und wirkt authentisch.

Und Paul Ignaz Vogel legt Zeugnis ab. Wie er schon in jungen Jahren mit dem vom Kalten Krieg verursachten paranoiden Misstrauen der Gesellschaft konfrontiert wurde. Welches Unrecht er später im Kontext der staatlichen Überwachung – Stichwort «Fichenaffäre» – erdulden musste. Aber auch, wie er aufrecht bleiben wollte und immer versucht hat, die Welt über den komplexen Weg des Einordnens und des Nuancierens zu verstehen.

So habe ich auch das Projekt *neutralität* verstanden: Es sollte eine andere Stimme in der stark antikommunistischen Schweiz werden, eine Schweiz, die ja nicht über ihre Vergangenheit im Zweiten Weltkrieg reden wollte – geschweige sie aufarbeiten. Auch immer gerne zur Stelle war, wenn man aus einem Konflikt Profit ziehen konnte, und nichts Genaues über das Herkommen des in den Banken deponierten Geldes wissen wollte.

Es war aber auch eine Stimme, die nicht jede Parole aus Moskau oder Peking als evidente Lösung aller Probleme sehen wollte und genau wusste, dass Gefahr für die Demokratie überall lauert, wo ein Staat versucht, die Freiheiten einzuschränken oder umzugehen, sei es im Namen des Greater Goods.

Neutralität also, aber nicht negativ gemeint. Paul Ignaz Vogels Neutralität ist offen, menschlich, aber gegen jede Aufopferung von Idealen und Freiheiten für eine Ideologie.

Ich komme zurück auf meine drei Eröffnungsfragen: sie scheinen mir die Leitlinien dieses Buches zu zeigen.

Paul Ignaz Vogel hat mehr als ein halbes Jahrhundert erlebt, vom Zweiten Weltkrieg zur Corona-Pandemie; er hat das Ende der UdSSR gesehen sowie den Aufschwung des neuen imperialen Russlands; die Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz und die Aufdeckung der paranoiden Überwachung seiner Bürger durch den Schweizer Staat; den endlosen Konflikt um Israel und Palästina. Die Weltgeschichte ist das Bühnenbild seiner persönlichen Geschichte.

Paul Ignaz Vogel ist aber nicht nur Zuschauer des Zeitgeschehens, er hat zu all diesen Themen und zu vielen anderen Fragen Stellung genommen. Sein Buch zeichnet das Porträt eines engagierten Menschen, der kein Unrecht gelten lassen will. Nicht immer erfolgreich waren seine Kämpfe. Aber in unserer von Top-Goals, Super Achievements und Success Stories zerfressenen Gesellschaft sollte man eins bedenken: Siegen ist nicht alles, es geht auch – und vielleicht zuerst – ums Prinzip. Trotz persönlichen Leiden und Unglücke hat Vogel immer versucht, sich für seine humanistischen Überzeugungen einzusetzen.

Ist es nicht eigentlich das, was einen guten Menschen ausmacht? Sich selbst treu bleiben und für die eigenen Überzeugungen weiterzukämpfen, auch wenn es manchmal aussichtslos scheint? Diese Lektion jedenfalls habe ich von Paul Ignaz Vogels Buch gezogen. Und ich möchte mich nochmals bei ihm herzlich bedanken, dass er für seine «Lebenserinnerungen» unseren Verlag gewählt hat.

FF / 30.9.2025

*

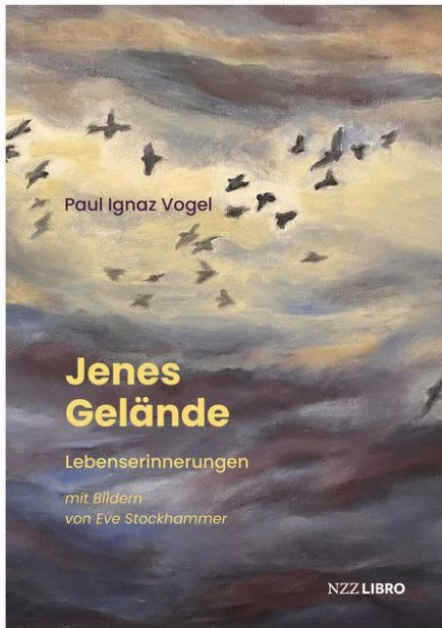
Zu Dr. Fabrice Flückiger

Fabrice Flückiger ist Leiter des Programmbereiches Geschichte in der Schwabe Verlagsgruppe Basel / Berlin. Geboren am 15. Mai 1980 in Bern promovierte er 2016 in Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Neuchâtel. Danach arbeitete er mehrere Jahre an den Universitäten Neuchâtel, München und Bern. Seine Forschungen sind den Religionsgesprächen der Reformationszeit sowie den Repräsentationen der Guten Regierung in frühneuzeitlichen Städten gewidmet.

*

Zum Buch online bestellen:

<https://www.nzz-libro.ch/Paul-Ignaz-Vogel-Jenes-Gelaende-978-3-03980-021-6>

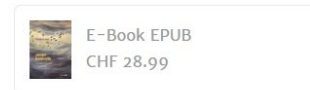


Jenes Gelände

Lebenserinnerungen

Paul Ignaz Vogel

 [Teilen](#)



 Lieferbar

36.00 CHF

inkl. MwSt. zzgl. [Versandkosten](#)

*

Zum Verlag

Der heutige Schwabe Verlag geht auf das Jahr 1488 zurück und ist damit das älteste bestehende Verlagshaus der Welt. In jenem Jahr gründete Johannes Petri, der in Mainz das Druckerhandwerk erlernt hatte, seine Offizin in Basel. Während fast 150 Jahren publizierten Petri und seine Nachfolger Bücher und bewiesen sich verschiedentlich als Pioniere. So brachten sie die Schriften Martin Luthers nach Basel und veröffentlichten wegweisende Texte des Humanismus, von Erasmus von Rotterdam bis Sebastian Münster – ein Vermächtnis von leitendem Wert.

*

Der in Bern gegründete ZYTGLOGGE Verlag gehört seit der Übernahme der Aktienmehrheit durch Schwabe am 1. Juli 2015 zur Schwabe Verlagsgruppe AG.

Seit Mai 2018 gehört ebenfalls NZZ Libro zur Schwabe Verlagsgruppe AG. Der Buchverlag NZZ Libro ist nach wie vor eng mit der Neuen Zürcher Zeitung und ihrer journalistischen Kompetenz und Ausstrahlung verbunden. Zahlreiche Autoren rekrutiert der Verlag aus den Redaktionen der NZZ.

NZZ LIBRO

*

Zum Verleger:

Ludwig Theodor Heuss (18. September 1961 in Basel) ist ein deutsch / schweizerischer Arzt und Verleger. Heuss besitzt die deutsche und die schweizerische Staatsbürgerschaft. Sein Vater Ernst Ludwig Heuss († 14. Februar 1967 in Lörrach) war deutscher Angehöriger einer Widerstandsbewegung zur Zeit*

des Nationalsozialismus und nach Kriegsende Unternehmer. Und sein Grossvater Theodor Heuss amtierte als erster deutscher Bundespräsident.

Ludwig Theodor Heuss arbeitet als Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Mitglied der Spitalleitung am Spital Zollikerberg bei Zürich. Er ist zudem Verleger der Schwabe Verlagsgruppe Basel / Berlin, Vorsitzender der Theodor-Heuss-Stiftung in der Bundesrepublik Deutschland und ebenso des Kuratoriums der Friedrich-Naumann-Stiftung. (Informationen zur Familie Heuss gemäss WIKIPEDIA).

*

Zu Eve Stockhammer

Die Künstlerin Eve Stockhammer bereichert das Buch «Jenes Gelände» mit einem Porträt von Paul Ignaz Vogel und mit Bildern zum Thema Hofnarr.

Eve Stockhammer lebt und arbeitet seit über 20 Jahren als freischaffende Künstlerin, Autorin und Psychotherapeutin in Bern. Sie ist Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Bildende Künstlerinnen (SGBK) und stellt ihre Werke regelmässig aus. Ihre Cartoons und Texte finden sich in der SAEZ (Schweizerische Ärztezeitung), dem Forum (jüdisches Magazin Bern) und im Magazin UND - Generationentandem. Sie hat das Sachbuch „Fragmente eines Tabus“ von Ruth Draths zum Thema des sexuellen Missbrauchs illustriert sowie zwei Bände über die Schoa im Kunstbuchverlag Till Schaap herausgegeben: 2018 erschien gemeinsam mit Iris Ritzmann die Publikation „Geigen im Schnee“, die mit dem CJA-Preis (christlich jüdische Arbeitsgemeinschaft) ausgezeichnet wurde. 2023 folgte der Sammelband „Kaddisch zum Gedenken“. Ihr aktuelles Kunstprojekt „Jiskor - für jedes Kind eine Perle“ widmet sich mit einem Gedenkvorhang aus 1,5 Millionen Perlen dem Kindermord während der Schoa. Ein Buch dazu erschien im Herbst 2025 im Verlag HIER UND JETZT.

Siehe auch: www.eveandart.com.

*

Zu Rubén Tomás Hechavarría Salvia (1967)

Rubén Tomás Hechavarría Salvia schloss seine Studien mit einem Lizenziat in bildenden Künsten mit Spezialisierung auf Malerei am Instituto Superior de Arte (ISA) in Havanna ab. Während 34 Jahren arbeitete er unter dem Namen Salvia als freischaffender Künstler, Dozent und Kurator in Holguín, der drittgrössten Stadt Kubas. Seit 2017 lebt er in Bern und hat dort sein Schweizer Atelier eingerichtet

Von 1993 - 2015 hatte Salvia in seiner Heimatstadt Holguín einen Lehrstuhl für bildende Kunst an der Kunstakademie "El Alba". Bisher hat Salvia an 177 Gruppenausstellungen und 35 persönlichen Ausstellungen innerhalb und ausserhalb Kubas teilgenommen.

Malerei, Zeichnung, Fotografie, Installationen und Performance – in Salvia vereinigen sich verschiedenste Talente. Seit jeher widerspiegelt Salvias vielseitiges Schaffen sein Leben und seine persönlichen Eindrücke aus dem Alltag. In den letzten Jahren zeigt sich die grosse Besorgnis des Künstlers über die westliche Konsum- und Wegwerfmentalität, die Umweltproblematik und auch immer wieder seine feinsinnige

Wahrnehmung gesellschaftlicher Normen und Absurditäten. Salvia lässt die Betrachtenden in die Welt alltäglicher Details eintauchen, lädt sie ein, vermeintlich Gewohntes mit anderen Augen anzuschauen.

Als Organisator mehrerer Gemeinschaftsprojekte hat er der Kulturszene in Kubas Osten seinen Stempel aufgesetzt. Legendär sind die Auftritte der von ihm im Jahr 2006 gegründeten Kunstaktions-Gruppe "VACUTAINER". Mit der Eröffnung von «La Colonia» – der ersten privaten Atelier-Galerie in Holguín – erfüllte sich Salvia sich 2015 einen langjährigen Traum: Die Realisierung einer Künstlerkolonie als Gefäss für den länderübergreifenden Austausch.

Im Juni 2024 eröffneten Salvia und seine Frau Bettina Michaelis die SalviArte Galerie an der Moserstrasse 22 in Bern.

*www.salviarte.ch / #rubentomashechavarria / SALVIARTE-YouTube /
info@salviarte.ch*

0041 774077814 (Español) / 0041 763910868 (Español / English / Deutsch /French)

*

Zum Kulturraum SalviaArte

SalviArte
Atelier & Galerie
Kunst & Kultur

Moserstrasse 22, 3014 Bern

www.salviarte.ch

www.salviartegallery.ch

info@salviarte.ch

076 391 08 68

<https://www.bka.ch/organization/kunstraum-salviarte-atelier-galerie? locale=de>

<https://salviarte.ch/index.php?inhalt=3>

(PIV. 14.10.2025)